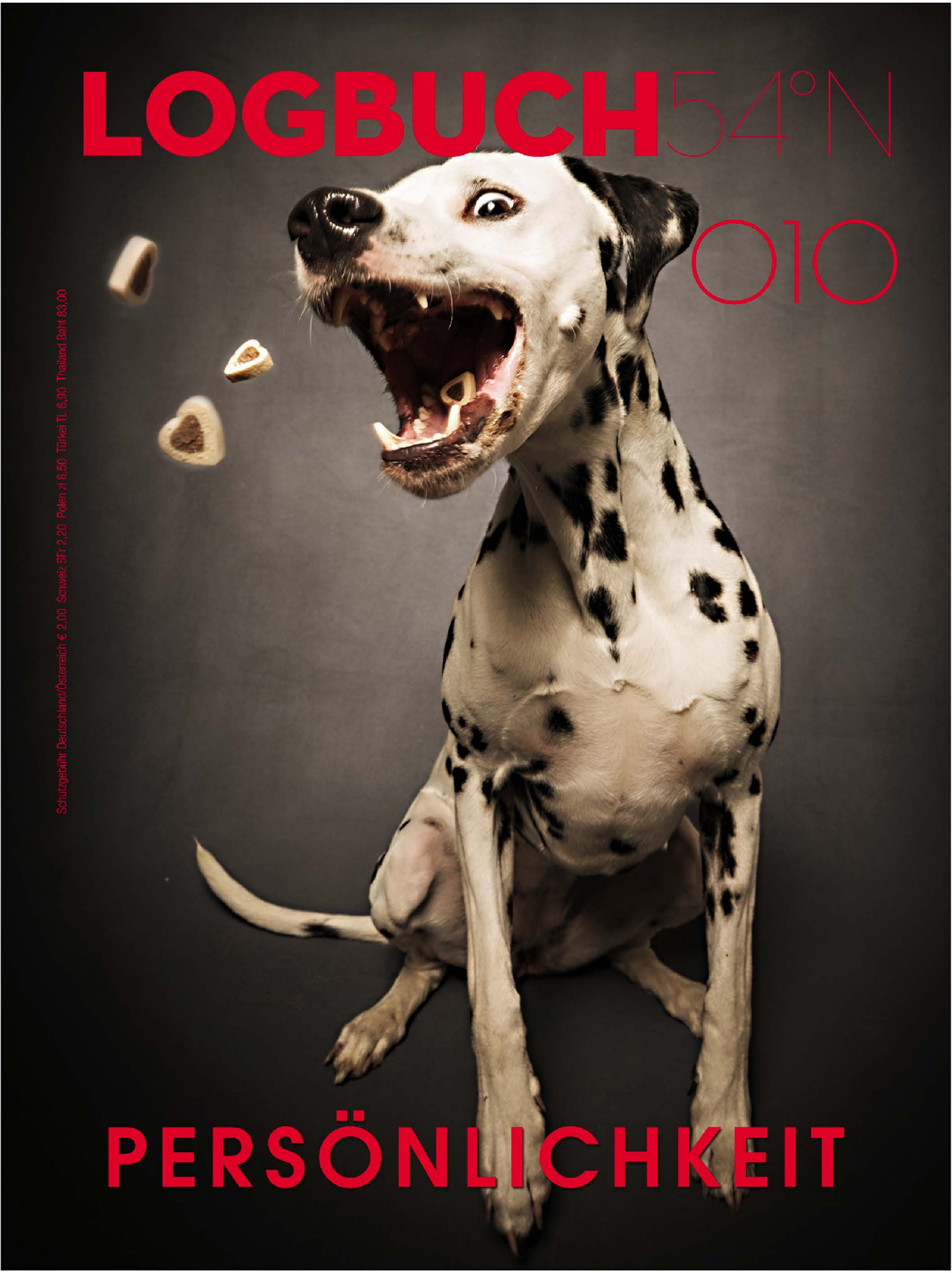
LOGBUCH 54°N

010



Schutzgebühr Deutschland/Österreich € 2,00 Schweiz SFr 2,20 Polen zł 8,50 Türkei TL 6,90 Thailand Baht 83,00

PERSÖNLICHKEIT

ALLES,
WAS
DER
MENSCH
DEN
TIEREN
ANTUT,
KOMMT
AUF
DEN
MENSCHEN
WIEDER
ZURÜCK.

PYTHAGORAS

Annett Reinhold I Eppendorfer Weg 85 I 20259 Hamburg
0151 - 65 75 49 08 I kontakt@hundeservice.hamburg

EDITORIAL

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Menschen und (ihre) Hunde sich teilweise sehr ähnlich sind? Und damit meine ich vor allem ihre Persönlichkeit. So vielfältig wie der Mensch ist der Hund eben auch. Ja, ich weiß, ich vergleiche Menschen mit Tieren. Aber das ist möglich, wenn man genau hinschaut – und eine gewisse Portion Humor mitbringt.

Nehmen wir zum Beispiel einen Labrador Retriever – eine sehr intelligente Rasse, der ein freundliches Wesen nachgesagt wird. Geradezu distanzlos wirkt aber so mancher „Labbi", wenn er in seinem Überschwang alles umrennt, das ihm in den Weg kommt, um geliebten Menschen oder Hunden „Hallo" zu sagen. Das ist nicht böse gemeint.
Bei einem Menschen würde man sagen, er will allen gefallen, und tut alles dafür, sein Gegenüber von seiner Genialität zu überzeugen. Merkt dabei aber nicht, dass er oft übers Ziel hinausschießt.

Beagle sind angeblich verfressen, die Berner Sennenhunde furchtlose Schmusebären, die sehr agilen und sportlichen Australian Shepherd, der hochsensible und loyale Rhodesian Ridgeback...
Ich könnte die Liste noch ewig so weiterschreiben und zu jeder Persönlichkeit der Hunde fällt mir ein passender Mensch ein...

In dieser Ausgabe des Logbuchs habe ich mir selbst ein paar Gedanken zum Thema „Hund & Persönlichkeit" gemacht. Außerdem konnte ich den sehr geschätzten Fachkollegen Jan Nijboer für ein ausgiebiges Interview gewinnen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Annett Reinhold

TIERPSYCHOLOGIN ANNETT REINHOLD

Hier kommen die verhaltensoriginellen Hunde auf die Couch

Kende, ein Rottweiler-Rüde, der drei Monate vor mir auf die Welt kam, war mein erster Hund. Meine ersten Gehversuche ertrug er an meiner Seite genauso geduldig wie die Tatsache, dass ich, sooft es nur ging, in seiner Hütte schlief.
Wir waren ein Herz und eine Seele. Mit ihm an meiner Seite konnte mir nichts passieren. Ich entwickelte durch ihn und unsere anderen Tiere auf unserem Hof ein absolutes Urvertrauen. Keines meiner Tiere hat dieses je missbraucht.
Ob Hunden, Pferden, Katzen oder meiner Ziege - ja selbst den Gänsen - brachte ich auf spielerische Weise Kunststückchen bei, die sie, natürlich immer für ein kleines Leckerchen, gern wiederholten. Wann immer es in mein Leben passte, hatte ich Tiere um mich.
Als Kind war es deutlich bunter, je älter ich wurde, desto mehr achtete ich bei der Auswahl meiner Tiere auf die Machbarkeit in meinem Alltag. Ich wollte einfach keinen Hund haben, der 8 oder 10 Stunden am Tag allein zu Hause bleiben musste, während ich arbeiten war.

Im Laufe der Jahre las ich alles, was ich über Tiere in die Finger bekam. Konrad Lorenz inspirierte mich mit seinen Forschungen zu den Graugänsen, Nikolaas Tinbergen begeisterte mich mit seinen Forschungen zur Individualentwicklung, Bernhard Grzimek fesselte mich natürlich auch schon als Kind mit seinem „Tierleben" und Heinz Sielmann schaffte es, dass ich still vorm Fernseher saß und mir seine Filme anschaute, während meine Schulkameraden draußen spielten.



2014 habe ich mein Leben endgültig den Hunden verschrieben. Mein ehemaliger Arbeitgeber meldete Insolvenz an und ich hatte die einmalige Chance, etwas ganz Neues zu beginnen und so meinen Traum wahr werden zu lassen.
Ich gründete einen Gassi-Service und einige Monate später begann ich mit dem Studium der Hundewissenschaften und der Tierpsychologie.
Hier ist eine kleine Statistik der letzten 4 Jahre, aus der hervorgeht, was mein Investment in diese Leidenschaft war.

Recherchen und Marktanalysen	ca. 350 Stunden
Fachbücher gelesen	ca. 15.000 Seiten
Studium - Durcharbeiten der Lektionen	ca. 3.200 Stunden in 3 Jahren
Im Dogwalking mit Hunden unterwegs	ca. 25.000 Stunden in 4 Jahren
Seminare und Vorträge bei versch. Doz.	ca. 600 Stunden
Kosten für alle o.g. Positionen	ca. € 15.000,-
Sonstiges „Material" wie Auto, Arbeitskleidung, Büro, Arbeitsmaterial etc.	ca. € 20.000,-

Dazu viele schlaflose Nächte, Selbstzweifel und Tränen. Aber auch die unglaubliche Unterstützung durch meinen Mann, meine Freunde und wunderbare Kollegen.
Immer wieder werde ich gefragt, warum ich das mache und was mich motiviert.
Für mich ist es der Wunsch nach einer besseren Kommunikation zwischen Mensch und Hund. In unserer Gesellschaft sind Haustiere oft Kind- oder Partnerersatz. Viele dieser Tiere zeigen bei zu viel Vermenschlichung störende Verhaltensweisen bis hin und therapiebedürftigen Störungen.





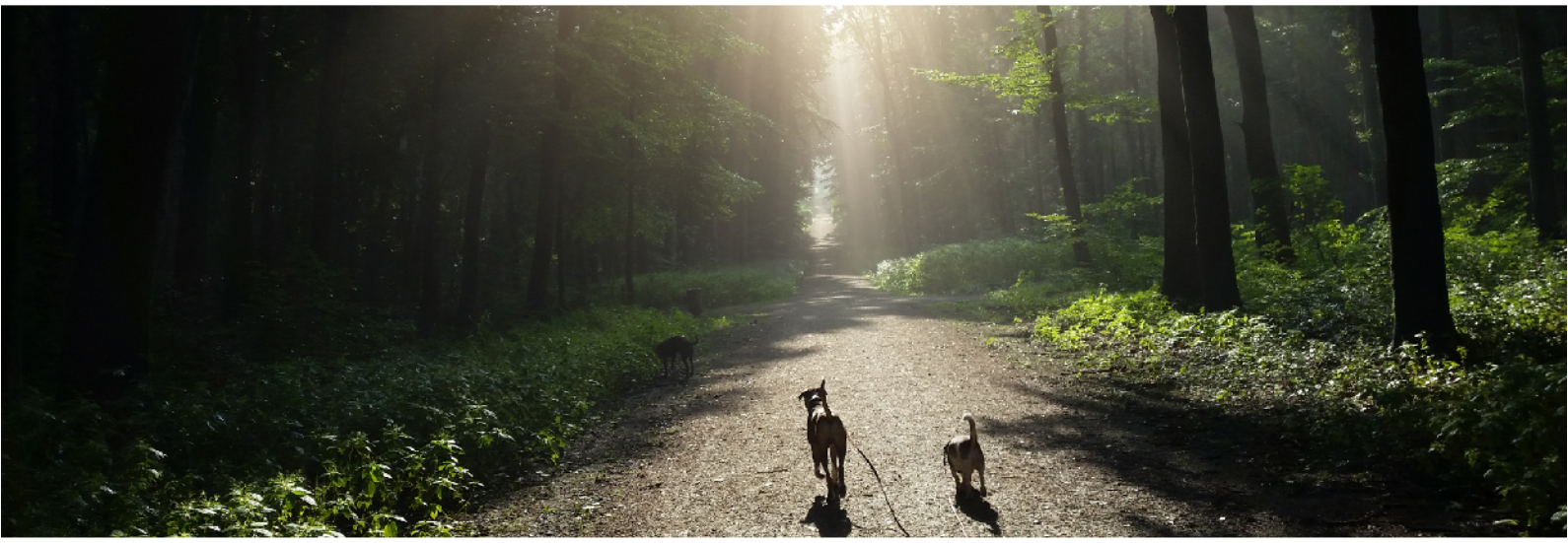
Auch die Wohndichte in unseren Großstädten und die immer mehr werdenden Hunde aus dem Auslandstierschutz sind Auslöser für Probleme. Auch zuchtbedingte Einflüsse müssen leider erwähnt werden.

Mein Ansatz, mir erst einmal ein sehr genaues Bild in Form einer gründlichen Anamnese zu machen, hat sich bewährt.

Oft findet man schon im ersten Gespräch heraus, woher das Problem kommt. Aber man muss genau hinschauen, viel Zeit und auch Fingerspitzengefühl ist gefragt. Denn Beobachten und Analysieren sind wichtige Bausteine.
Jedes Mensch-Hund-Team ist anders, individuell. Da gibt es kein „Schema F"!

Die Befriedigung, die mir mein Beruf schenkt, ist sehr groß. Ich bin sehr glücklich, dass ich meine Leidenschaft leben kann. Und es ist wunderbar, welches Vertrauen die Menschen in mich haben. Die Dankbarkeit, die ich zurückbekomme, wenn ich ihnen helfen konnte, ist wundervoll.

Ich freue mich aber auch immer wieder auf Neues. Eine Ausbildung zur Tierphysiotherapeutin (Start 2019) wird mein Profil abrunden. Nebenbei schreibe ich zum Thema Hund Artikel, kurzweilige Geschichten und irgendwann wird ein Buch erscheinen. Aber das ist noch nicht fertig.



Und was kann ich für Sie tun?

Wenn Sie bereits einen Hund haben, unterstütze ich Sie gern in ihrem Alltag, und kläre ihre offenen Fragen.

Ein Haustier soll bei Ihnen einziehen und Sie wissen noch nicht, was es werden soll? Schreiben Sie mir, ich nehme mir gern die Zeit, gemeinsam mit Ihnen die richtige Entscheidung zu treffen.

Sie haben gar keinen Hund, wollen aber verstehen, was Ihnen der Hund im Park „mitteilen" will, wenn er auf Sie zu rennt? Dann begleiten Sie mich doch einfach mal auf einem meiner moderierten Spaziergänge. Gern „übersetze" ich die Körpersprache der Hunde für Sie und zeige Ihnen, wie Hunde kommunizieren.

Sie haben Kinder und wollen, dass diese gemeinsam mit dem Familienhund Abenteuer erleben? Auch Sie lade ich herzlich ein, einen besonderen Naturspaziergang mit mir zu machen. Die Vermittlung der Achtsamkeit gegenüber der Natur und all ihren Bewohnern liegt mir dabei besonders am Herzen.

Ich freue mich sehr, wenn mein Angebot Sie anspricht und ich Ihnen in ihrem tierischen Alltag eine Unterstützung sein kann. Mehr Infos finden Sie auf: www.hundeservice.hamburg

Herzlichst,
Annett Reinhold

ICH
MISSTRAUE
MENSCHEN,
DIE HUNDE
NICHT
MÖGEN.
ABER ICH
TRAUE
JEDEM
HUND,
WENN ER
EINEN
MENSCHEN
NICHT
MAG.

BILL MURRAY



PERSÖNLICHKEIT HUND?

Haben Hunde Persönlichkeit?
Oder ist es Charakter?
Oder beides?

Introvertiert oder eher abenteuerlustig? Schüchtern, ängstlich oder draufgängerisch?

Laut Definition hat der Begriff der „Persönlichkeit" die Individualität des einzelnen Menschen (für mich auch des Hundes) zum Gegenstand.Temperament und Charakter sind zwar ältere Fachbezeichnungen, können aber nicht als Synonyme verwendet werden, da sie zum Teil eine andere Bedeutung haben. (Quelle: Wikipedia)

Die Persönlichkeitsentwicklung wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Hunde bringen durch ihre Geburt eine genetische Prägung mit. Diese zeigt sich auch oft im Temperament. So wird ein Australian Kelpie auch in 3. Generation bewegungsfreudiger sein als ein Berner Sennenhund. Man kann bei Hunden in puncto Temperament auch von einem rassetypischen Merkmal sprechen.

Beim Charakter sieht es dann schon etwas anders aus. Wesenszüge vererben sich nicht so zuverlässig wie äußere Merkmale wie Fellfarben, Statur oder Jagdtrieb. Charakter wird vielmehr durch Umwelteinflüsse in der Entwicklung bestimmt.



Vor allem in der sensiblen Phase bei Welpen ist es wichtig, dass die Gewöhnung an Geräusche, Menschen, Straßenverkehr etc. so unaufgeregt wie möglich erlernt wird. Auch die Sozialisierung an Artgenossen und im Idealfall an andere Tiere ist in dieser Zeit wichtig. So kann ein Hund souveräner durchs Leben gehen als ein Tier, welches depriviert (isoliert von belebten oder unbelebten Umwelteinflüssen) aufwuchs.

Das Zusammenspiel von Temperament und Charakter bildet für mein Verständnis die Persönlichkeit des Hundes.

Jeder Hund entwickelt sich aber auch im Laufe seines Lebens weiter. Die Ressourcen (z.B. Umwelt, Futter), die der Hund in seiner gesamten Entwicklung zur Verfügung hat, werden dahingehend immer eine große Rolle spielen. Hunde passen ihre Verhaltensmuster immer wieder neu an, wenn es die Umweltbedingungen erfordern. Sie sind also flexibel in ihren persönlichen Eigenschaften, um auf wechselnde Situationen in ihrem Umfeld angemessen reagieren zu können.

So kann demnach auch ein in eine gemütliche Rasse eingestufter Neufundländer in einer sportbegeisterten Familie lange Wanderungen mitmachen. Ich habe auch schon einen Leonberger mit seinem Frauchen joggen sehen. Und bei jeder Pause, die sie machte, trieb er sie wieder an, endlich weiterzulaufen. Er liebte es zu laufen und mochte auch gern im Wasser planschen. Und ich kenne einen Jack-Russel-Terrier, der nichts Schöneres auf der Welt kennt, als auf seinem Platz am Fenster zu liegen und auf die Straße zu schauen.



Gelegentliche Nickerchen zwischendurch und dann wieder etwas fressen – mehr will er nicht. Gelegentliches Spiel ist ok, aber Spaziergänge oder gar Wanderungen – nein – er dreht einfach um und geht wieder nach Hause. Sein Bruder dagegen, der auf dem Land lebt, ist das genaue Gegenteil.Und dann war da noch der eigentlich als jagdlich, neugierig und sehr verspielt geltende Afghane, der sich vor jedem Hasen erschreckt und gleich wieder zu seinem Herrchen läuft.

Es gibt also nicht „DEN" Hund mit dem oder dem Charakter oder der bestimmten Persönlichkeit. Es sind alles Hunde, die eine individuelle Entwicklung, wie sie auch beim Menschen zu beobachten ist, durchgemacht haben.

Aber warum sind sich Mensch und Hund dann manchmal so ähnlich? Und wie will man das prüfen?

Der Zoologe John Bradshaw sagte einmal, dass Hunde in erster Linie in einer harmonischen Beziehung zum Menschen leben wollen. Und so denke ich, dass sich Hunde auch sehr stark an ihren Menschen anpassen.

Es gibt eine Studie des britischen Humanpsychologen Sam Gosling, der mit einem sehr detaillierten Fragebogen Menschen bat, das Verhalten ihrer Vierbeiner zu bewerten. Unter anderem ging es um die Verträglichkeit mit Menschen und Artgenossen, um Lernfreude, Neugier, Aggressivität, Scheu und Folgsamkeit. Die Hunde wurden dann ebenfalls von unabhängigen Fachleuten beurteilt. Zusätzlich wurden mittels eines weiteren Fragebogens die Persönlichkeiten der Besitzer getestet.



Das erstaunliche Ergebnis lautete wie folgt: Die Einschätzungen der Halter und der unabhängigen Dritten stimmt in hohem Maße überein. Aber auch die Ergebnisse, in denen die Fragebögen der Menschen und ihren Hunden verglichen wurden, stimmten größtenteils überein. Je größer die Übereinstimmung der Charaktere von Hund und Mensch war, um so besser waren die Beziehung und die Bindung.

Die optische Angleichung wird ebenfalls thematisiert. In einer Studie des amerikanischen Hundeforschers Stanley Coren wurden über 100 Frauen gebeten, sich unter vier Hundefotos ihren favorisierten Hund auszuwählen. Gleichzeitig fragte er auch nach deren eigenen Frisuren. Es gab ein erstaunliches Ergebnis: Frauen mit kurzen Haaren entschieden sich signifikant häufiger für spitzohrige Hunde, während langhaarige Frauen Hunde mit Schlappohren bevorzugten.

Ich weiß, keine dieser Studien ist wissenschaftlich belastbar. Dennoch zeigen deutliche Tendenzen, dass sich Hund und Mensch in vielen Punkten sehr ähnlich sein können.

Und wenn Sie einem Hund ein Zuhause geben wollen und sich bei der Auswahl der Rasse noch nicht sicher sind, schreiben Sie mir. Ich unterstütze Sie gern bei der Entscheidung unter Berücksichtigung aller Faktoren und behalte dabei immer die Objektivität, um für beide Seiten das Beste zu erreichen.

Annett Reinhold



DÖRTE WICHMANN

Wie der Halter, so der Hund




MEHR
WEDELN,
WENIGER
KLÄFFEN

DER HUND
DER MENSCH
UND DIE PERSÖNLICHKEIT

Der alte Spruch „Wie der Halter so der Hund" trifft natürlich öfter zu, als manch einem lieb ist. Die Frage ist nur: „War das bei diesen Kandidaten schon vor der Paarbildung so oder gleichen sich Hund und Halter an wie ein altes Ehepaar?"

Bei den Hunden und Haltern, die ich jeden Tag erlebe, sieht man häufig auch, wie manipulativ Hunde sein können, und wie leicht ihre Halter auf sie „hereinfallen". Vor allem, wenn es um das Wichtigste aller Themen für die meisten Hunde geht - das Futter. Ich bin der festen Überzeugung, wenn man vorher nicht erwähnen würde, dass folgendes Gespräch in einem Hundeladen stattfand, so würde manch blinder Zuhörer Stein und Bein schwören, es handele sich um einen Supermarkt mit Vater, Mutter und Kind:

„So, mein Schatz, such dir doch was aus. Das hier? Nein? Doch lieber hiervon? Ach das möchtest du. Na dann nehmen wir 100g davon." Dann noch ein bisschen lieb gucken und schon wandert die Lamm-Salami in den Hund, obwohl der Halter sich vor 10 Minuten noch geschworen hat, dass der „Köter" am nächsten Laternenpfahl ausgesetzt gehört, weil er mal wieder einen Radfahrer gejagt hat.

Als Besitzerin eines schizophrenen Halb-Terriers kann ich das besten Gewissens und aus eigener Erfahrung nachvollziehen. Ich hatte gedacht, dass viel mehr vom Besitzer (Geduld, Konsequenz, Nervenstärke etc.) auf den Hund übertragen wird.

Tatsächlich wird viel übertragen. Für meinen Hund bräuchte ich allerdings eine ganze Wagenladung Dalai-Lamas, um genügend Ruhe und Gelassenheit auszusenden. Bei meinen

ersten Hunden hat das super geklappt. Es kann also nicht nur an mir liegen, versuche ich mir einzureden. Und vermutlich liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen.

Eines steht für mich fest: Nicht nur der Hund muss erzogen werden, sondern auch der Halter. Manchmal fällt dem Hund die Erziehung des Menschen leichter, manchmal schwerer, aber sie findet definitiv statt. Und damit meine ich nicht nur unseren hochdekorierten Familienjagdhund, der sich bis zum stolzen Alter von 14 Jahren geweigert hat, aus einem Napf zu trinken. Nein, wenn der Hund Durst hatte, setzte er sich vors Waschbecken und bellte. Und zwar so lange, bis jemand den Wasserhahn anstellte und er mit den Vorderpfoten auf dem Waschbeckenrand abgestützt aus dem Hahn trinken konnte.

Meine Hunde trinken am liebsten aus Pfützen. Und zwar aus solchen, die besonders "lecker"aussehen. Gesund ist das nicht, das weiß ich auch. Aber ich habe aufgehört, mich darüber aufzuregen. Das gehört einfach zu ihrer Persönlichkeit und die macht die Mensch-Hund-Beziehung doch erst aus, oder?

Ich versuche, mich an diesen weisen Satz zu erinnern, wenn der Terror-Terrier demnächst wieder, wie erst kürzlich passiert, mit einem vom romantischen Picknick frisch erbeuteten halben Hähnchen über die Volkspark-Wiese läuft. Und ich hinterher...

P.S. Das Hähnchen habe ich natürlich ersetzt!

Karo Köter | Marktstr. 28 | 20357 Hamburg
info@karo-koeter.de | www.karo-koeter.de | 040-244 35 233

NATÜRLICH

KANN

MAN

OHNE

HUND

LEBEN,

ES

LOHNT

SICH

NUR

NICHT.

HEINZ RÜHMANN



INTERVIEW MIT JAN NIJBOER

A.R.
Es geht ja um das Thema „Persönlichkeit". Jeder Hund ist eine eigene Persönlichkeit. Was macht Persönlichkeit für dich beim Hund aus? Welche Persönlichkeits-Typen kannst du da ausmachen?Und hat sich die Hundepersönlichkeit im Laufe der Zeit / Jahre geändert?

J.N.
Persönlichkeit setzt sich zusammen aus genetischer Veranlagung, Temperament, Sensibilität, kombiniert mit Lebenserfahrung, den Einfluss und Vorbild des sozialen Umfelds und gebotene Entfaltungsmöglichkeiten. Die Genetik und das Temperament haben Einfluss darauf, wie Erfahrungen wahrgenommen und verarbeitet werden. Einschneidende Erfahrungen, vor allem in der Jugendphase, können der Persönlichkeitsentwicklung eine andere Ausrichtung geben. Hundepersonen in Typen zu unterteilen ist immer unvollständig. Wenn ich es dann doch tun muss, würde ich wie folgt unterscheiden:

Der misstrauische Skeptiker: Negative Erfahrungen, sich nicht betreut fühlen, kombiniert mit Sensibilität und weniger Temperament, führen zu solchen Persönlichkeiten. Er meidet Konflikte und zieht sich eher zurück.

Der optimistische Opportunist: Positive Erfahrungen und das dadurch entwickelte Selbstvertrauen führen zu dieser selbständigen Persönlichkeit. Am liebsten macht dieser Typus alles allein. Wenn es für seine persönlichen Zwecke dienlich ist, arbeitet er auch vorübergehend zusammen.

Der Konkurrenz denkende Egoist: Negative Erfahrungen, sich nicht betreut fühlen, kombiniert mit stärkerem Temperament und geringerer Sensibilität, führen bei diesem Persönlichkeitstypus dazu, dass er für sich (und nur für sich) „kämpft". Es gibt aus seiner Sicht keinen Anderen, der für ihn auftreten würde, also bleibt es an ihm, dafür zu sorgen, dass die eigenen Bedürfnisse befriedigt werden.



Der vertrauensvolle Soziale: Positive Erfahrungen und sich sozial betreut fühlen sorgen für eine offene sichere Haltung Anderen gegenüber. Diese Persönlichkeit ist am meisten auf Kooperation ausgerichtet und schätzt die Beziehungen zu Anderen sehr. Ein echter Teamplayer.

Es gibt aber in der Regel einen Mix von Persönlichkeitsfaktoren bei jedem Individuum. Deswegen ist so eine Einteilung für mich zu absolut.

Im Prinzip haben sich für mich nicht die Persönlichkeitstypen als solches in den letzten Jahren geändert, sondern es gibt eine Verschiebung in der Häufigkeit von verschiedenen Typen. So sehe ich mehr und mehr Aspekte von misstrauischen Skeptikern und Konkurrenz denkenden Egoisten. Es gibt viel weniger optimistische Opportunisten. (Die früheren Bauernhofhunde hatten oft so eine Persönlichkeit.) Den vertrauensvollen Sozialen sieht man noch viel zu selten. Kulturbedingte Änderungen in Haltungsbedingungen und Erziehungsformen sowie Dressurformen haben meines Erachtens zu dieser Verschiebung geführt.

A.R.
Ist Persönlichkeit beim Hund rasseabhängig?

J.N.
Sowie gesagt, spielt die Genetik eine nicht unwichtige Rolle. So gibt es Hunderassen, die eine stärkere territoriale Veranlagung haben als andere. Dies kann Skepsis gegenüber allem, was was fremd ist, verstärken. Es kann auch zu verstärktem Konkurrenzdenken kommen und so zu mehr ressourcenorientiertem Rivalitätsverhalten. Andere haben genetisch bedingt weniger Akzent auf das Territoriale und auch auf das Soziale, sind viel mehr auf Jagd- und Sexualinstinkt orientiert. Das kann die Merkmale von einem optimistischen Opportunisten schon hervorrufen. Hunderassen mit geringem Territorialverhalten sind sozial gesehen eher kindlich Gebliebene (infantilisiert). Sie haben die besten Chancen sich zu vertrauensvollen sozialen Hunden entwickeln zu können. Das Weiterzüchten von Rassehunden sollte um deren Wohlbefinden willen in unserer Gesellschaft, vor allem in diese Richtung weitergeführt werden, finde ich.



A.R.
Können wir Menschen die Persönlichkeit beim Hund beeinflussen? Und wenn ja, wie?

J.N.
Ja, das soziale Umfeld hat einen sehr starken Einfluss auf die Entwicklung der Persönlichkeit, solange die Persönlichkeit noch nicht gefestigt ist. Bei einer bereits gefestigten Persönlichkeit kann diese als solche nicht mehr so gut beeinflusst werden. Höchstens können sehr einschneidende Erfahrungen und sicherlich bestimmte Krankheiten oder auch bestimmte Medizin so eine gefestigte Persönlichkeit noch dramatisch ändern. Ein Hund mit einer bereits gefestigten Persönlichkeit kann aber im Optimalfall immer noch lernen. So kann er lernen, für ein paar Ausnahmepersonen, seine generelle Skepsis Anderen gegenüber fallen zu lassen. Der selbständige Opportunist kann die Erfahrung machen, dass Zusammenarbeit mit Ausnahmepersonen sich echt lohnt und sich so mehr und mehr an bestimmte Personen zu orientieren lernen. Der Konkurrenzorientierte kann erfahren, dass es jemanden in seiner Gruppe gibt, der tatsächlich seine Bedürfnisse sieht und die Ressourcen sichert.

Die Persönlichkeit wird hierbei aber nicht echt geändert, denn würde der Hund auf sich allein gestellt sein, oder das soziale Umfeld wechseln, werden die gefestigten Persönlichkeitsmerkmale sofort wieder in den Vordergrund rücken. Persönlichkeitsentwicklung findet bei Hunden, wie bei Menschen in der juvenilen Phase statt. Wichtig hierbei ist echte Erziehung in Form von Vorbildverhalten, soziales Lernen und ein Verzicht auf Dressur. Die Sicherheit des Hundes zu gewährleisten, ist mindestens so wichtig, wie die Talente des Hundes in einem für ihn sinnvollen sozialen Regelspiel zu fördern. Den Hund betreuen im Sinne von Treue. Das letzte beinhaltet auch bedingungslose Akzeptanz und schließt so, die leider noch immer üblichen Belohnungssysteme aus. Erst dann, wenn es für ein Individuum in seinem sozialen Umfeld Vertrauenspersonen gibt, kann das Individuum Selbstvertrauen und somit Selbstsicherheit entwickeln. Leider wird in unserer Gesellschaft, oft durch Unwissen oder auch Bequemlichkeit, die Selbständigkeit für den Hund Not-wendig. Der positive Opportunist hat es mit viel Glück dann geschafft - er hört aber nicht; der Skeptiker ist hierbei der Verlierer. Auch der konkurrenzdenkende Egoist ist durch solch eine nachlässige Erziehung und soziale Betreuung notgedrungen so geworden, was meist mit Überforderung einhergeht.

A.R.
Gibt es deiner Meinung nach Persönlichkeitsstörungen beim Hund? Also angelehnt an die menschliche Psyche?

J.N.
Wenn wir davon ausgehen können, dass die Persönlichkeit sich bei Hunden auf ähnliche Weise wie bei uns Menschen formt und vor allem auch das emotionale Empfinden nahezu identisch ist, ist die Annahme, dass Hunde ähnliche Persönlichkeitsstörungen wie Menschen entwickeln können, naheliegend. Hunde können jedenfalls paranoide Züge entwickeln, so wie auch schwere Depressionen. Ich glaube sogar, dass es auch Psychopathie bei Hunden gibt. Hunde, die ihr soziales Umfeld regelrecht terrorisieren, einen Mangel an Empathie und sozialer Kompetenz zeigen. Auch Angststörungen gibt es bei Hunden. Zurückgreifend auf meine Persönlichkeitseinteilung, könnte man sogar eine verstärkte Gefährdung in bestimmte Richtungen vermuten.



A.R:
Es gibt ja den „Mythos“, dass sich Hund und Halter mit der Zeit angleichen. Glaubst du, dass dem so ist? Wenn ja, wer gleicht sich deiner Meinung nach mehr an bzw. in welchen Bereichen kann man das am besten beobachten?

J.N.
Jein..., nicht wenn es um die Persönlichkeit geht. Das ist nämlich eine ganz persönliche Sache ;). Lernen, mit der Persönlichkeit des anderen umzugehen, ist eher zu erwarten. Vor allem dann, wenn es für beide wichtige gemeinsame Ziele gibt, wird das Verhalten auf einander abgestimmt und man sieht eine Synchronisierung des Verhaltens.
Mensch und Hund leben dann in einer Interessengemeinschaft. Wer sich wem gegenüber am meisten angleicht, ist abhängig davon, wer von beiden über den anderen die Verantwortung in Bezug auf Sicherheit übernimmt. Trotzdem passt der Verantwortungsträger sich auch responsiv seinem Schützling an. Viele Menschen wollen sich nicht an das Tier Hund anpassen müssen. Sie lieben wahrscheinlich die These, dass Hunde außerordentlich anpassungsfähig sind. („Wozu würde man sich dann als Besitzer noch Gedanken machen?“)

Viele Hunde passen sich eher notgedrungen an ihr soziales Umfeld an. Statt über die Anpassungsfähigkeit des Hundes sollte viel mehr über die Abhängigkeit zu uns Menschen und somit unsere Verantwortung gesprochen werden. Der Hund kann nicht frei wählen, in welcher sozialen Gruppe er leben möchte. Die Bedürfnisse des Hundes bleiben bei solch falschen Annahmen in der Regel auf der Strecke. Und wenn diese keine Beachtung bekommen, hat es oft verheerende Wirkung für seine Persönlichkeitsformung.

A.R.
Ein geflügeltes Wort sagt: „Jeder bekommt den Hund, den er braucht (bzw. verdient). Kannst du dem zustimmen?

J.N.
Schicksal, Vorbestimmung, Karma, das ist mir persönlich zu esoterisch. Das wäre dann mit Kindern fast ähnlich? Höchstens gibt es Menschen, die einen bestimmten Hund mit Problemen auswählen, weil sie z.B. jemandem oder sich selbst etwas beweisen möchten. Das sagt dann mehr über etwas anderes, was dieser Mensch braucht, aus. Oft werden Hunde für unsere emotionale psychische Verfassung gebraucht. Leider nur zu oft kommt dann ein Hund ins Haus, der das persönliche Leiden des Menschen noch verstärkt. Es passt dann eigentlich überhaupt nicht, und sowohl Hund als auch Mensch leiden darunter. Es gibt sogar viele Menschen, die besser überhaupt keinen Hund hätten.

Dann die Frage mal andersherum: Bekommt jeder Hund die Bezugsperson, die er braucht oder auch verdient? Der Satz, „Jeder bekommt den Hund, den er braucht oder verdient." als solches ist mir somit schon zu anthropozentrisch.

Eine anderer „platter" Satz: „Zeig mir deinen Hund und ich sage, wer du bist.", welcher leider noch immer durch bestimmte Fachkollegen missbraucht wird, um vermutlich deren Kundschaft einzuschüchtern, ist meines Erachtens gleichzeitig der Beweis von Inkompetenz und mangelndem Fachwissen. Hunde haben keine parallele Biographie mit ihren Menschen. Die Faktoren „Vorgeschichte" und „Genetik" kann man nicht von der Hand weisen. Sei es, man ist ein (altmodischer) Behaviorist und glaubt, dass Verhalten nur Verhalten ist und nicht den Ausdruck von Emotionen, Bedürfnisse und Denken des Individuums betrifft.

Lieber Jan, ich danke Dir herzlich für das Interview!



Jan Nijboer ist Begründer der Erziehungsphilosophie Natural Dogmanship®. Er ist gefragter Referent, Supervisor, Coach, Fachbuchautor, Entwickler der Beschäftigungsform „Treibball" und Leiter des Instituts für Hundeerziehungsberatung in Rheinland-Pfalz. Seine Herzensangelegenheit ist es, den Hundehalter*innen die Bedürfnisse von Hunden näher zu bringen, so dass zwischen Mensch und Hund eine intensive, verständnis- und vertrauensvolle Beziehung entstehen kann. Bereits seit 1998 bietet er die Fachausbildung zum / zur Hundeerziehungsberater*in an, die er über Jahre hinweg mit viel Herzblut entwickelt hat.

NACHDEM GOTT DEN HUND ERSCHAFFEN HATTE, LEHNTE ER SICH ZURÜCK UND LÄCHELTE.

UNBEKANNT



ANNETT REINHOLD



Als Tierpsychologin und Hundeverhaltenstherapeutin erlebe ich tagtäglich Hunde und ihre Menschen, die Unterstützung benötigen. Sei es, weil der Mensch zu wenig Erfahrung mit Hunden hat oder weil der Hund die Kooperation verweigert. Die Gründe dafür herauszufinden und die Mensch-Hund-Teams in Einklang zu bringen ist meine Passion.
Das Studium der Hundewissenschaften und Tierpsychologie hat mir die dafür nötigen Erfahrungen vermittelt, Mensch und Hund deren individuellen Weg zu zeigen und diesen mit ihnen zu gehen. Aber auch Intuition und jahrelange Erfahrung mit Hunden und anderen Tieren helfen mir immer wieder, den Problemen auf den Grund zu gehen. Das Wichtigste ist Geduld und viel Fingerspitzengefühl, um mit den Hundehaltern die Probleme genau zu analysieren und dann Lösungsansätze zu entwickeln.
Oft fungiere ich auch als Dolmetscher. Denn in vielen Fällen sind es Kleinigkeiten, die zu Missverständnissen führen, wie z.B. die Körpersprache des Menschen oder die nicht immer eindeutig lesbare Kommunikation von Seiten des Hundes aus. Manchmal sind es äußere Einflüsse, die betrachtet werden müssen und zuweilen ist es auch ein gesundheitlicher Aspekt, so dass der Hund sich anders verhält, als man es kennt.
Gern bin ich auch für Nichthundehalter da. Bei moderierten Spaziergängen kann ich Menschen zeigen und erklären, was ein Hund mit seiner Körpersprache ausdrückt. Denn nur wer versteht, was da passiert, kann seine Angst ablegen. Den Respekt vor den Tieren darf man aber nie verlieren.

Annett Reinhold I Eppendorfer Weg 85 I 20259 Hamburg
0151 - 65 75 49 08 I kontakt@hundeservice.hamburg

FRIEDRUN REINHOLD



Bei meinen täglichen Begegnungen mit Personen, die einfach ein gutes Bild von sich sehen möchten, spielt die zwischenmenschliche Komponente eine immer wichtigere Rolle.
Hier gilt für mich, nicht nur mit dem Auge zu sehen, sondern zu spüren, wo die konkreten Bedürfnisse und Wünsche sind, und mit meiner Kompetenz und meinen Fähigkeiten beizutragen, dass das passende Foto auf dem Weg, der vor uns liegt, diesen Weg kraftvoller und erfolgreicher macht.
Seit rund 30 Jahren fotografiere ich beruflich. Mein Interesse und Schwerpunkt lag und liegt immer in der Begegnung mit Menschen und deren Schaffen.
Ich wurde vielfach, auch international ausgezeichnet.
Z. B. mit der Fellow-Würde des British Institute of Professional Photography oder vom FEP mit der Qualified European Photographer Portrait Photography. Mein Wissen gebe ich gerne weiter und habe lange Jahre einen Lehrauftrag in Karlsruhe, unterrichte bei EVA in Hamburg und bin Mitbegründer von SlowPhotography.de. Seit 2014 fotografiere ich in meinem Studio in Hamburg Eimsbüttel für Corporate Kunden und im Headshot-Bereich.

Friedrun Reinhold | Eppendorfer Weg 85 | 20259 Hamburg
foto@fotoraum-reinhold.de | 040-402526



JÜRGEN GROSS

ELBIPOLIS BAROCKORCHESTER

Lieber Friedrun,

das ist ein großartiges Foto.
Ich bin wirklich begeistert!
Ich sehe mich auf diesem Foto, so wie ich mich vor deiner Kamera heute fühlte: frei und entspannt.

Du schaffst es, im Handumdrehen Vertrauen herzustellen und das scheint mir die Grundvoraussetzung für „den besten Moment" eines kunstvollen Fotos zu sein.

Und in diesem Moment der Freiheit, in dem es nur um mich geht, darf ich natürlich aussehen, weil ich weiß, hier ist jede Person eine Persönlichkeit – spannend in ihrer Identität und zugleich völlig unverfälscht.

Danke, das war wunderbar!
Herzliche Grüße
Jürgen

Wir sind alle Individualisten. Einzig & artig

Wir unterstreichen unsere Persönlichkeit gerne durch optische Verschönerungen, hängen noch etwas gute Laune dran und stehen nun da.
Mit unserer Rüstung.
Mit unserer Individualität.
Mit unserer Persönlichkeit.

Ich versuche, jeden einzelnen Menschen zu lesen
und zu verstehen, denn es geht tatsächlich um seinen maßgeschneiderten Haarschnitt und um die stilgerechteste, High-Fashion-Haarfarbe, die seine Augen zum Leuchten bringt.

Mit sehr viel Feingefühl, Erfahrung und natürlich auch Know-how mache ich Vorschläge und versuche herauszufinden, wie es um Deine Eigenwahrnehmung steht.
Jeder Mensch ist anders und auch Du wirst individuell von mir beraten.

Dabei erlebe ich sehr oft, dass ein aufrichtiges Lächeln, geduldiges Zuhören und mein Verständnis für den Menschen, der sich in meine Hände begibt, vieles verändern kann!!!

Jeder ist, wie er ist.
Und sollte es nach Möglichkeit bleiben.
Außer vielleicht?
Ein bisschen „noch schöner" auf dem Kopf!
Du siehst Dich im Spiegel - und bist glücklich!

Kati Eckold | Eppendorfer Weg 79 | 20259 Hamburg
bei: Kindliche Kaiserin / 0160-919 76 425 | Di - Sa





KATI ECKOLD

Die Haarschneiderin









KONRAD MÜLLER

Jeder kennt das:
Man verabredet sich mit einem Freund, auf ein Bier. Man hat sich länger nicht gesehen, erzählt, diskutiert, und hat einen lässigen Abend.
Die Zeit war im Flug vergangen.
So ähnlich war das, als ich diesen Sommer vor Friedruns Kamera stand. Es war eine solch lässige Begegnung, wie einen guten Freund treffen.
Der fotografiert und souverän durch die Session führt. In seiner unverwechselbaren Handschrift sind genau die Bilder entstanden, von denen ich sage:
Das bin ich!

Konrad Müller
Systemische Beratung für Portraitfotografen/innen
und Studios im B2C Bereich.
Denkprozesse anstoßen.
Ziele definieren. Veränderungen begleiten und moderieren.
Tel.: 0160.96680907
mueller@pasche.de







HUSNI LAGOT

Artist

„Friedrun ist einer der professionellsten Fotografen, die ich kenne.
Seine Shots sind schneller als meine fliegenden Pyramiden.
Dennoch lässt er Raum und Zeit für eigene kreative Ideen,
die mir gerade als Künstler sehr wichtig sind.
Meine Persönlichkeit finde ich auf seinen Fotos von mir
vortrefflich eingefangen und in Szene gesetzt.
Die Wahrheit kommt ans Tageslicht.
Danke, lieber Friedrun!"

www.instagram.com/husnilagot
www.facebook.com/husni.lagot
www.husnilagot.org







Hüte beschützen – vor Kälte, Wind, Regen, Sonne und Blicken.
Hüte begleiten – im Alltag, zu besonderen Anlässen und dich ganz persönlich.
Hüte verzaubern – mit der Magie und der EigenArt, also den künstlerischen und auch experimentierfreudigen Wesenszügen eines Individuums.
Unter ihnen fühlen wir uns geborgen, ein bisschen versteckt, und das, obwohl gerade ein Hut besondere Aufmerksamkeit bei seinem Gegenüber hervorrufen kann.
Der Hut hat, wie ein jedes Individuum, vielschichtige Aufgaben, Hinterfragungen, Anmutungen. Er verändert oder unterstützt eine charakteristische Art am Menschen, er komplettiert modisches Leben.

Letzlich braucht es ‚Standing' , die Freude und auch ein bisschen Leidenschaft zum Ausprobieren, um den Hut mit all seinen Facetten und Möglichkeiten auf des Menschen Haupt zu bringen
.
Mein Hut der hat drei Ecken..und Deiner?
Weich, warm, streng, klein, groß, frivol, bunt, garniert, fest, rau, flauschig und imprägniert.
Hüte verändern, prägen, unterstreichen Persönlichkeit und behüten uns und unsere Gedanken.

Bouquet Hüte | Weidenstieg 16 | 20259 Hamburg
040 - 51 31 02 03 | www.ilikehats.de



MARIE JOSEPHINE BOUQUET

I Like Hats



Seit rund 18 Jahren mache ich jedes Jahr das gleiche Foto.
Es sind die vier Kinder von besten Freunden.
Über all die Jahre sind die Fotos immer mehr zu einer Art Familienschatz geworden und im Wert gestiegen. Nicht immer waren alle Kinder für ein Foto zusammen (Ausland) und so sind spannende Kombinationen entstanden.











WAS IST EIN GUTES FOTO WERT?

Das ist eine gute Frage und nicht in einem kurzen Satz zu beantworten.
Ich möchte hier nicht auf technische oder gestalterische Aspekte eingehen, die aus einem einfachen Bild ein Kunstwerk machen können und so eine herausragende Wertigkeit erhalten.
Wenn wir im Zusammenhang mit Fotos von Wert sprechen, so ist in aller Regel der emotionale Wert gemeint.

Die wenigsten Menschen kommen einfach mal so zu mir.
Meist ist ein konkreter Anlass der Auslöser, sich mit neuen Fotos zu befassen: Der Jobwechsel, das Bedürfnis nach einem Lebenspartner oder familiäre Veränderungen. Diese Lebensabschnitte sollen als Erinnerung festgehalten werden oder das Foto wird begleitend zum Lebensweg Verwendung finden.

Dabei können gute Fotos das Leben entscheidend verändern:
Wenn wir dabei an ein Bild denken, dass Sie für Ihren weiteren beruflichen Weg so zeigt, dass man einfach nicht an Ihnen vorbei kommt, dann gehen Sie sicherlich mit einer anderen Haltung in Gespräche, als wären sie nicht ganz überzeugt von dem Bild/von sich selbst.

In meiner täglichen Arbeit erlebe ich diese Aspekte regelmäßig. Mein Anspruch ist es, anderen Menschen zu helfen, sich kraftvoll zu entfalten. Mit meinen Fotografien möchte ich Menschen zusammenbringen, die sich gegenseitig ergänzen, unterstützen und vertrauen können. Ein Foto, das in vollem Bewusstsein unserer Begabungen, unserer Wünsche, unserer Ideen und Projekte entstanden ist, bringt uns in Kontakt mit jenen Menschen, die uns bei der Erfüllung unserer Wünsche helfen können.

Ähnliche Ansätze sind bei Datingportalen denkbar. Auch hier ist der erste Eindruck stark visuell geprägt. Wenn hier der Funke überspringt, so kann eine fruchtbare erste Begegnung viel in Ihrem Leben verändern.

Es gibt also neben den emotionalen und Erinnerungsaspekten noch weitere Parameter, die ein Foto wertvoll machen können.
Wie ist das bei Ihnen?





KLAUS RANFTLER

Blumen und Persönlichkeit

Extrovertiert und im übertragenen Sinne „laut" - hier bin ich! Ihre Blüten schmücken sich meist mit skurillen Farben und Formen.
Introvertiert und oft mit einfachen Blütenformen und Farben zeigen sich die eher stillen Blumen und sind sich dennoch ihrer eigenen Schönheit bewußt.
Begeben sich aber die „Leisen" auf Augenhöhe, so können sie die „Lauten" leise werden lassen!
Ohne dabei aber selbst „laut" werden zu müssen.
Ein einfacher Rollentausch mit großer Wirkung.

FLORALES & VIEL MEHR | Eppendorfer Weg 66 | 20259Hamburg
040-723 762 00 | www.florales-vielmehr.de





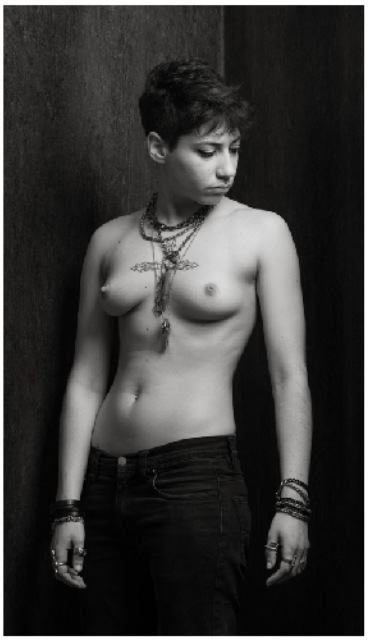


DIE ECKE

In meinem Studio gibt es eine bewegliche, dunkle Ecke.
Die Farbe wandelte sich im Laufe der letzten Jahre von einem hellen Grauton über unterschiedliche Strukturen bis zu einem dunklen Betonton.

Diesen begrenzten Raum verwende ich gerne für Porträtsessions, bei denen ich etwas mehr von meinem Gegenüber erfahren möchte: "Stellen Sie sich bitte mal in die Ecke! - Wie fühlen Sie sich dort?"
Für die meisten Menschen ist das eine sehr ungewohnte Situation. Nach einigen Positionswechseln fühlen sich die meisten porträtierten Personen dort aber ganz wohl.
Für mich ist es spannend, was dann geschieht:
Wie wird die Begrenzung wahrgenommen?
Wie füllen die Menschen diese Ecke?
Wie fühlen Sie sich?
Wann lassen sie sich fallen?
Bei dieser Art der Zusammenarbeit führe ich den Menschen, der vor meiner Kamera steht, behutsam und gebe immer ein positives Feedback. So können meine „Modelle" mit sehr vielen verschiedenen Persönlichkeitsaspekten spielen. Die fotografische Ausbeute ist immer üppig und überraschend.







EDITORIAL

Was geschieht, wenn Sie sich fragen, was gut an Ihnen ist?
Zögern Sie mit der Antwort oder kommt ein spontanes Statement?
Und ist das dann etwas wirklich Fundamentales?
Oder eher etwas Laues wie „Ich kann toll kochen. Und ich habe Humor"?
Etwas uneingeschränkt Positives über sich selbst bringen die meisten Menschen weder über die Lippen noch über die Hirnlappen.
Bekanntlich haben wir nicht die geringsten Probleme damit, schlecht über uns zu denken ("Ich bin zu dick/zu doof/zu antriebslos/zu feige/" usw.). Und diese tatsächlichen oder gefühlten Mängel mit der Welt zu teilen – Frauen tun das viel mehr als Männer.

Dabei ist schon alles in uns selbst und das Unterbewusstsein hat die Antworten parat. Die meisten Menschen glauben, dass sie über dem Durchschnitt liegen, was Toleranz, Freundlichkeit, Ehrlichkeit etc. angeht. Ob das stimmt oder nicht, ist fast egal: Der Glaube allein sorgt nach Überzeugung von Psychologen für mentale und sogar physische Gesundheit. Sich akzeptieren, wie man ist, oder etwas Gutes an sich finden, ist also gesund.

Fast täglich erlebe ich, wie meine Kunden aufblühen, wenn sie ein Foto von sich sehen, auf dem sie sich mögen oder wiedererkennen.
Mit diesem für alle sichtbaren Bild von sich selbst, ist der geplante Weg plötzlich gar nicht mehr so steinig und steil.
Mit viel positiver Energie ist alles erreichbar:
Im privaten und im beruflichen Bereich.



NUR PERSÖNLICHKEITEN BEWEGEN DIE WELT, NIEMALS PRINZIPIEN.

OSCAR WILDE

V.i.S.d.P:
Friedrun Reinhold,
Eppendorfer Weg 85
20259 Hamburg
040-402526
www.friedrun-reinhold.com
fr@friedrun-reinhold.com

Alle Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung von Friedrun Reinhold verbreitet werden.

Mehr Fotos und Informationen finden Sie auch auf:

www.friedrun-reinhold.com
www.fotoraum-reinhold.de
www.headshot-hamburg.de
wikipedia.org/wiki/Friedrun_Reinhold

LOGBUCH 54°N

010



PERSÖNLICHKEIT

Schutzgebühr Deutschland/Österreich € 2,00 Schweiz SFr 2,20 Polen zł 8,50 Türkei TL 6,90 Thailand Baht 83,00